



Zu Fuß wanderten die Teilnehmer der Pflanzaktion an den Ort des Geschehens, wo die Ahornbäumchen in die Erde gebracht wurden.



Selbst Ranstadts Bürgermeister Erhard Landmann legte Hand an, unterstützt durch den SDW-Vorsitzenden Wolfgang Eckhardt.

Bilder: dt

Pflanzaktion zum „Tag des Baumes“ in Ranstadt

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald brachte einige Ahornbäume in die Erde – 50 Bürger beteiligten sich an Aktion

RANSTADT (dt). Der „Baum des Jahres“ ist der Ahorn und am „Tag des Baumes“, der alljährlich begangen wird, wurden am vergangenen Donnerstag in der Gemarkung Ranstadt einige Feldahorne gepflanzt. Bürgermeister Erhard Landmann, Ortsvorsteherin Rita Herche, die Ortsvorsteher und Ortsbeiräte der übrigen Ortsteile der Großgemeinde Ranstadt, Mitglieder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Nidda und Umgebung, sowie der Waldjugend hatten sich zu einer kleinen symbolischen Pflanzaktion versammelt.

Fast 50 Bürgerinnen und Bürger waren zusammengekommen, um mit der SDW den „Tag des Baumes 1995“ zu begehen. „Es ist schon zur Tradition geworden, daß wir anlässlich des Tages des Baumes an die große Bedeutung der Natur, der Wälder und der Bäume für uns Menschen erinnern“, so der SDW-Chef Wolfgang Eckhardt eingangs. In der Tat wird der alljährlich Ende April stattfindende „Tag des Baumes“, der seit Ende der 80er Jahre begangen wird, zu wechselnden Aktivitäten durch die SDW genutzt. So wurden schon beispielsweise Bachuferbepflan-

zungen an der Nidda bei Dauernheim oder symbolische Pflanzaktionen von Linden, Buchen, Speierlingen oder Eiben in verschiedenen Stadtteilen von Nidda und Ranstadt durchgeführt.

Ein erfreuliches Großereignis war vor zwei Jahren eine Pflanzaktion mit 500 Teilnehmern, bei der 15 Hektar Wald angepflanzt wurden. Eckhardt erinnerte daran, daß jeder erhaltene und neu gepflanzte Baum einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leiste. Ein Baum gebe nicht nur lebenswichtigen Sauerstoff ab, sondern binde das gefährliche Kohlen-

dioxyd. Dieses Gas sei einer der wesentlichen Verursacher des Treibhauseffektes, da es nicht aus der Atmosphäre entweichen könne und damit wesentlich zur Klimaveränderung beitrage.

Zum Ahorn, dem „Baum des Jahres 1995“, erläuterte der SDW-Sprecher, daß es sich hier um einen in unseren Regionen heimischen Baum handle, der schon vor den Eiszeiten nachweislich hier vorgekommen sei. Auf der Erde gebe es rund 150 Ahornarten. Abgesehen von gärtnerischen Neuzüchtungen seien in Deutschland drei Arten, nämlich Berg- Spitz- und Feldahorn, von Bedeutung. Während Berg- und Spitzahorn bei kühl-feuchtem Klima in Wäldern verbreitet seien, sei der Feldahorn, auch Maßholder genannt, ein typisches Feld-/Heckengehölz. Berg- und Spitzahorn seien beliebte Möbelhölzer, die darüber hinaus auch als Kleinmöbel oder Küchengeräte wie Frühstücksbretter, Schüsseln oder Löffel und als Schnitz- und Intarsienholz Verwendung

fänden. Bürgermeister Erhard Landmann begrüßte die große Teilnehmerschar ebenfalls und würdigte in einer kleinen Ansprache die Bedeutung der Natur für die Menschen. Er plädierte für die Rettung und Verbesserung der Natur zum Wohle der Menschheit. Anschließend wurde im Rahmen des symbolischen Pflanzaktes eine Hecke zwischen Ranstadt und Ober-Mockstadt mit zehn Feldahornen komplettiert. Dabei wurde auf die ebenfalls wichtige Bedeutung von Hecken in der Landschaft hingewiesen. Die Hecke sei nicht nur eine Windbremse, die damit ein Verwehen der nährstoffreichen Bodenteilchen verhindere, sondern sei auch ein Wasserspeicher sowie Brut-, Lebens- und Rückzugsraum für viele Insekten und Tiere in ausgeräumten Landschaften. Abschließend, nachdem die Bäumchen gepflanzt waren, wurden sie, damit sie gut anwachsen, gegossen und bei einem kleinen Umtrunk auch noch begossen.